

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 7

vom 20. Februar 2015
Redaktion: Katja Richardt

Gesundheit und Verbraucherschutz

Für eine würdevolle Altenpflege ohne Fixierungen	2
Körperkunst mit Risiko.....	3

Schule, Jugend und Berufsbildung

Ergebnisse der Anmelderunde für das Schuljahr 2015/16: mehr Anmeldungen an staatlichen Schulen	5
--	---

Umwelt

Neuer Wald im Naturschutzgebiet Wittmoor	8
--	---

Wissenschaft und Forschung

European XFEL feiert Richtfest für Hauptgebäude	9
Wissenschaftskooperation im Ostseeraum	11

Wirtschaft und Hafen

EEHH-Cluster: Metropolregion Hamburg birgt enormes Potenzial für dezentrale Energieversorgung mit Speicherlösungen.....	12
Innovatives Konzept bei der Reparatur der Süderelbbrücke	14

Kultur

Sieben Hamburger Kreativunternehmen erhalten Förderung zur Teilnahme an SXSW	15
--	----

Sport

Werner-Otto-Preis für Gretel-Bergmann-Schule in Allermöhe.....	17
--	----

Zur Information

Terminkalender	20
----------------------	----

17. Februar 2015/bgv17

Für eine würdevolle Altenpflege ohne Fixierungen

„Werdenfelser Weg“ in Hamburg: 130 Verfahrenspflegekräfte ausgebildet – Deutlich weniger richterlich angeordnete Fixierungen

Gurte, Bettgitter oder andere mechanischen Fixierungen von Pflegebedürftigen in der Altenpflege sind in vielen Fällen verzichtbar – das zeigt das Modell des so genannten „Werdenfelser Weges“. Um dieses Konzept für eine würdevollere Pflege auch in Hamburg zu etablieren, hat die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) in den vergangenen zwei Jahren ein Projekt des Vereins „Leben mit Behinderung“ gefördert. Mit Erfolg: Es wurden mehr als 130 Verfahrenspflegerinnen und Verfahrenspfleger ausgebildet und die Zahl der richterlich genehmigten Maßnahmen zum Freiheitsentzug ist von 756 im Jahr 2012 auf 493 im Jahr 2014 zurückgegangen.

Hamburgs Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks: „Fixierungen sind ein sehr schwerwiegender Eingriff in die Grundrechte eines Menschen. Sie dürfen nicht Teil der Versorgung von Pflegebedürftigen sein. Der ‚Werdenfelser Weg‘ zeigt, dass es in sehr vielen Fällen Alternativen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen gibt. Mit dem Projekt ist es erfolgreich gelungen, einen Prozess des Umdenkens anzustoßen.“

Das 2007 im Werdenfelser Land in Bayern entwickelte Konzept setzt vor der richterlichen Genehmigung einer Fixierung an. Dazu werden Pflegefachkräfte im Projekt zu spezialisierten Verfahrenspflegern fortgebildet, die schon während des richterlichen Genehmigungsverfahrens gezielt auf Alternativen hinweisen und die Einrichtungen entsprechend beraten. Zum Schutz vor Stürzen werden beispielsweise Niedrigflurbetten oder eine speziell mit Protektoren versehene Kleidung eingesetzt.

Im Rahmen des Projektes wurden in Hamburg mehr als 130 Verfahrenspflegerinnen und Verfahrenspfleger ausgebildet. Sie sind in pflegerischen und rechtlichen Fragestellungen geschult worden und haben während ihrer Ausbildung in Pflegeeinrichtungen und Betreuungsgerichten hospitiert. Alle Hamburger Betreuungsgerichte sind inzwischen dazu übergegangen, die spezialisierten Verfahrenspfleger in betreuungsgerichtlichen Verfahren bestellen, bei denen es um freiheitsentziehende Maßnahmen geht. Zahlreiche Pflegeeinrichtungen haben sich am Projekt beteiligt und Schulungen ihrer Fachkräfte unterstützt. Nach Abschluss des Projektes hat sich ein Arbeitskreis gegründet, der die Idee des „Werdenfelser Weges“ in Hamburg weiterführt.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

19. Februar 2015/bgv19

Körperkunst mit Risiko

Krebserregende und allergieauslösende Stoffe in Tätowiermitteln

Das Institut für Hygiene und Umwelt (HU) der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) hat seit 2012 immer wieder Tätowiermittel untersucht. Es wurden sowohl krebserregende aromatische Amine als auch Schwermetalle und allergieauslösende Konservierungsstoffe gefunden.

In Deutschland sind rund 9 Prozent der Bevölkerung tätowiert, Tendenz steigend. In der Gruppe der 16- bis 29-Jährigen sind es bereits 23 Prozent.¹ Vor diesem Hintergrund hat das Institut für Hygiene und Umwelt in den vergangenen Jahren Tätowiermittel aus Hamburger Tattoo-Studios auf die Einhaltung der nationalen Tätowiermittel-Verordnung kontrolliert.

Bei insgesamt 38 Proben (Anzahl 2012: 18, 2013: 7, 2014: 13) wurden sowohl der Gehalt an aromatischen Aminen als auch der Gehalt an Schwermetallen kontrolliert. 2012 gab es einen positiven Befund bei den aromatischen Aminen und zwei Proben enthielten einen Farbstoff, der für diese Anwendung nicht zugelassen ist. 2013 fiel eine Probe mit sehr hohem Nickelgehalt auf, die als gesundheitsschädigend beurteilt wurde. 2014 wurden in zwei Farben aromatische Amine nachgewiesen. Dabei handelte es sich um die Amine 2,4-Toluylendiamin und o-Toluidin, die aufgrund ihres krebserregenden Potentials in Tätowiermitteln nicht enthalten sein dürfen. All diese auffälligen Produkte wurden als nicht verkehrsfähig beurteilt und aus dem Handel entfernt.

Im letzten Jahr wurde das Untersuchungsspektrum erweitert und der Einsatz von Konservierungsstoffen in Tätowiermitteln überprüft. In fünf der untersuchten Proben wurde 1,2-Benzisothiazolinon gefunden. Dieser Konservierungsstoff steht im Verdacht, Allergien auszulösen und darf daher in kosmetischen Mitteln nicht eingesetzt werden. Eine gesetzliche Regelung für den Einsatz in Tätowiermitteln gibt es bislang nicht. Es besteht aber die Pflicht, Konservierungsstoffe in der Liste der Bestandteile zu deklarieren. Diese Deklaration fehlte bei einer Probe.

Tätowierfarben sind in Deutschland bisher nicht zulassungspflichtig. Um langfristig ein Zulassungsverfahren für Tätowiermittel entwickeln zu können, empfiehlt das BfR, eine Positivliste von gesundheitlich unbedenklichen Substanzen für Tätowiermittel zu erstellen.² Diese Empfehlung wird seitens des HU und der BGV unterstützt. Es würde nicht nur die Kontrolle der Tätowiermittel vereinfachen, Tattoostudios und deren Kunden hätten auch die Option, Produkte mit geprüften Inhaltsstoffen auszuwählen.

Hintergrund³

¹ BfR, Fragen und Antworten zu Tätowiermitteln, 1. Juni 2013

² BfR, Anforderungen für eine Sicherheitsbewertung von Tätowiermitteln, Stellungnahme Nr. 012/2009

³ Diese Angaben sind großteils Dokumenten des BfR entnommen. Näheres finden Sie beispielsweise unter: <http://www.bfr.bund.de/cm/343/fragen-und-antworten-zu-taetowiermitteln.pdf>

Während früher zur Tätowierung häufig anorganische Pigmente als farbgebende Stoffe verwendet worden sind, werden heute überwiegend organisch-synthetische Farbstoffmoleküle, wie Azopigmente und polyzyklische Verbindungen eingesetzt. Die Azopigmente zeichnen sich vor allem durch ihre Lichtechtheit und Farbbrillanz aus. Viele der verwendeten Farbpigmente wurden eigentlich für industrielle Zwecke gefertigt, zum Beispiel für Autolacke, Druckfarben und Schreibfarbe. Für die Anwendung als Tätowiermittel liegt keine gesundheitliche Bewertung vor.

Unter bestimmten Bedingungen, wie zum Beispiel der Wirkung entsprechender Enzyme oder Mikroorganismen in der Haut, kann es zur reduktiven Spaltung der Azobindung in den Farbpigmenten kommen. Es können die so genannten primären aromatischen Amine entstehen. Viele Vertreter dieser Stoffgruppe sind als krebserregend eingestuft und daher in Produkten wie Textilien, Leder und Fingermalfarben seit längerem verboten.

Seit in Kraft treten der nationalen Tätowiermittel-Verordnung 2009 sind diese abspaltbaren Amine in Deutschland auch in Tätowiermitteln verboten. Darüber hinaus enthält die Tätowiermittel-Verordnung eine Vorgabe, dass Tätowiermittel keine Stoffe enthalten dürfen, die nach der EU-Kosmetik-Verordnung für die Verwendung in kosmetischen Mitteln verboten sind. Neben den kanzerogenen aromatischen Aminen sind in Tätowiermitteln auch Schwermetalle, Konservierungsstoffe und eine Vielzahl an Inhaltsstoffen mit zum Teil unklaren Funktionen wie Hexachlorbenzol, Schellack oder ätherische Öle problematisch. Diese Stoffe müssen kenntlich gemacht werden, unterliegen aber keinen Beschränkungen hinsichtlich der Höchstmenge. Tätowierfarben sind nicht zulassungspflichtig, d.h. allein der Hersteller oder Importeur ist im Rahmen seiner Sorgfaltspflicht für die gesundheitliche Unbedenklichkeit seiner Produkte bis zum Öffnen der Flasche verantwortlich. Für die Einhaltung der Mindesthaltbarkeit bzw. der Verwendungsdauer nach dem ersten Öffnen und der hygienischen Anwendung und Aufbewahrung ist der Tätowierer selbst verantwortlich.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle des Instituts für Hygiene und Umwelt

Sinje Lehmann; Tel.: 040/ 428 45-7304

E-Mail: pressestelle@hu.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/hu

Über das Institut für Hygiene und Umwelt (HU)

Das Institut für Hygiene und Umwelt der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz ist die amtliche Laboreinrichtung der Freien und Hansestadt Hamburg. Die drei Fachbereiche des Instituts – Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin sowie Umweltuntersuchungen – stützen sich auf eine gemeinsame Verwaltung. Insgesamt setzen sich hier rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür ein, die Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen, die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren und den Zustand der Umwelt zu überwachen.

20. Februar 2015/bsb20

Ergebnisse der Anmeldeunde für das Schuljahr 2015/16: mehr Anmeldungen an staatlichen Schulen

Schulsenator Ties Rabe hat heute die Ergebnisse der vorläufigen Erhebung der Anmeldezahlen für das Schuljahr 2015/16 bekanntgegeben: „Es haben sich mehr Schülerinnen und Schüler für die staatlichen Stadtteilschulen und Gymnasien entschieden, das freut mich ganz besonders.“

Für die Eingangsklassen an Hamburgs staatlichen Schulen haben sich insgesamt mehr Schülerinnen und Schüler angemeldet als im letzten Jahr. So meldeten sich für die Klassenstufe 1 insgesamt 13.487 Schülerinnen und Schüler an einer staatlichen Grundschule an. Im Vergleich zum Vorjahr sind das zwar 65 Schülerinnen und Schüler weniger. Umgekehrt stiegen die Anmeldezahlen für die Vorschule um 195 auf jetzt 8.245 Kinder. Für die 5. Klassen haben sich sogar 13.490 Schülerinnen und Schüler angemeldet, das sind 255 mehr als im Vorjahr – insgesamt also eine positive Entwicklung für Hamburgs staatliche Schulen.

Vorschulen

Die Anzahl der Anmeldungen für die Vorschulklassen (VSK) ist mit 8.245 leicht höher als im Vorjahr (8.050). Allerdings differieren die Anmeldezahlen an den Vorschulen seit Jahren ganz erheblich von den tatsächlich nach den Sommerferien beginnenden Vorschülerinnen und Vorschülern.

Klassenstufe 1

Für Klasse 1 ist die Anzahl der Anmeldungen an den 190 staatlichen Grundschulen und 12 Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen im Vergleich zum Vorjahr etwa gleichbleibend: 13.487 von rund 15.000 Kindern des Einschulungsjahrgangs (Vorjahr 13.552). Allerdings sind 733 Kinder noch nicht angemeldet, zum Teil aufgrund von Rückstellungsanträgen.

Klassenstufe 5

Für Klasse 5 hat sich die Zahl der Anmeldungen erhöht: Von den 15.022 aktuellen Viertklässlern (Vorjahr 14.988) an Hamburgs staatlichen und allgemeinen Schulen haben sich 13.490 an den staatlichen weiterführenden Schulen angemeldet, also 255 mehr als im Vorjahr (+ 2%). 5.872 Schülerinnen und Schüler haben sich an den 59 Stadtteilschulen, 7.169 an den 60 Gymnasien, 147 für die 5. Klassen an den 6-jährigen Grundschulen und 302 an den 13 Sonderschulen oder 13 Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ) angemeldet. Der Anteil der an staatlichen weiterführenden Schulen für die 5. Klassen angemeldeten Schülerinnen und Schüler steigt auf 89,8% (im Vorjahr 88,3%).

Die Stadtteilschulen gewinnen gegenüber den Gymnasien etwas stärker dazu. Während die Gymnasien 80 zusätzliche Anmeldungen verzeichnen, steigt die Zahl der Anmeldungen an den Stadtteilschulen um 171. Damit haben sich 43,5% der Schülerinnen und Schüler für eine Stadtteilschule entschieden (Vorjahr 43,0%), 53,1% für ein Gymnasium (Vorjahr 53,6%), 1,0 % für eine 6-jährige Grundschule (Vorjahr 1,1%) und 2,2% für eine Sonderschule oder ein ReBBZ (Vorjahr 2,3%).

Schulsenator Rabe weist allerdings darauf hin, dass es sich lediglich um die vorläufigen Anmeldezahlen handelt. Erfahrungsgemäß ändern noch mehrere Hundert Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in den nächsten Monaten ihre Entscheidung. Darüber hinaus müssen jetzt die Schulbehörde sowie die Schulleitungen sorgfältig an jeder Schule die Klassen zusammenstellen. In der Vergangenheit konnten je nach Schulform zwischen 92 und 98 Prozent dieser Schulwünsche erfüllt werden.

Anmeldezahlen zum Schuljahr 2015/16 im Detail:

Anmeldungen für Vorschulklassen: 8.245 (Vorjahr: 8.050; Stand Organisationskonferenz 2014)

Grundschulen Anmeldungen 1. Klasse: 13.487 (Vorjahr 13.556) Hinweis: 733 Kinder wurden noch nicht an einer Schule angemeldet, über rund 240 Anträge auf Zurückstellung ist noch zu entscheiden.

Die meisten Anmeldungen verzeichnen die Schule An der Gartenstadt (Wandsbek) mit 144, die Louise-Schroeder-Schule (Altona) mit 138 und die Fridtjof-Nansen-Schule (Lurup) mit 129 Anmeldungen.

Sonderschulen Anmeldungen 1. Klassen: 250 (Vorjahr: 290)

Anmeldungen 5. Klassen

Stadtteilschulen: 5.872 (Vorjahr: 5.701)

Gymnasien: 7.169 (Vorjahr: 7.088)

5. Klassen Schulversuch 6-jährige Grundschulen: 147 (Vorjahr: 145)

Sonderschulen/ReBBZ 5. Klassen: 302 (Vorjahr: 301)

Stadtteilschulen mit den höchsten Anmeldezahlen:

Goethe-Schule Harburg: 247 (Vorjahr: 224)

Stadtteilschule Bergedorf: 208 (Vorjahr: 176)

Nelson-Mandela-Schule im Stadtteil Kirchdorf: 205 (Vorjahr: 161)

Gyula Trebitsch Schule Tonndorf: 187 (Vorjahr: 181)

Heinrich-Hertz-Schule, Winterhude: 181 (Vorjahr: 185)

Gymnasien mit den höchsten Anmeldezahlen:

Gymnasium Buckhorn, Volksdorf: 192 (Vorjahr: 163)

Gymnasium Othmarschen: 178 (Vorjahr: 152)

Gymnasium Grootmoor, Bramfeld: 178 (Vorjahr: 149)

Gymnasium Altona: 176 (Vorjahr: 156)

Gymnasium Lerchenfeld, Uhlenhorst: 166 (Vorjahr: 128)

Hinweis: Die genannten Zahlen sind Anmeldezahlen nach Erstwunsch. Bei überangewählten Schulen erfolgt in den nächsten Wochen die Umverteilung nach Zweit- und Drittwunschschulen sowie, wenn diese Schulen ebenfalls ihre Kapazitätsgrenze erreicht haben, die Zuweisung an eine andere Schule.

Datenbasis: Vorläufige Abfrage der Schulbehörde zum Stichtag 8.2.2015, d.h. die Anmeldezeiträume der Schulen waren z.T. noch nicht beendet. Vergleichszahlen zum Vorjahr mit Stichtag 10.2.2014.

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Schule und Berufsbildung

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de,

Internet: www.hamburg.de/bsb

18. Februar 2015/bsu18

Neuer Wald im Naturschutzgebiet Wittmoor

Fichten werden durch Eichen ersetzt

Vom 23. bis 27. Februar werden am Westende des Mesterbrooksweg rund zwei Hektar Fichten gefällt, um dort in den nächsten Jahren einen Laubwald aus standortgerechten Arten zu entwickeln. Im Herbst werden junge Eichen gepflanzt. Gestartet wird im November mit einem 10 m breiten Gürtel aus einheimischen Sträuchern, aus dem der zukünftige Waldsaum wachsen wird.

Schrittweises Fällen des Fichtenwaldes wäre aus ökologischer Sicht wünschenswert, kann am Mesterbrooksweg aber nicht erfolgen. Da der ehemals private Baumbestand über lange Zeit nicht durchforstet wurde, sind die Fichten sehr eng stehend gewachsen und haben daher nur einen kleinen Wurzelteller. Die Standfestigkeit der Bäume ist so gering, dass schon bei Entnahme kleinerer Fichtengruppen das ganze Waldstück bei Sturm umgeweht werden könnte - mit verheerenden Folgen für die Verkehrssicherheit am Mesterbrooksweg.

Die jungen Gehölze müssen durch einen Zaun vor dem Verbiss durch Wildtiere geschützt werden. Einzelne Fichtenstämme bleiben für Spechte, Käfer und andere Arten, die in abgestorbenem Holz leben, stehen.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hatte das Grundstück mit dem Fichtenbestand 2011 erworben, um ihn in einen ökologisch wertvollen Laubwald aus standortgerechten Arten umzubauen.

Kontakt: Beh. f. Stadtentwicklung u. Umwelt, Pressestelle, Volker Dumann, 040-42840-3 249, volker.dumann@bsu.hamburg.de

18. Februar 2015/bwf18

European XFEL feiert Richtfest für Hauptgebäude

Feier an der internationalen Röntgenlaseranlage mit mehr als 350 Gästen

European XFEL feierte heute das Richtfest für sein Hauptgebäude in Schenefeld in Schleswig-Holstein. Die Veranstaltung markierte einen Meilenstein beim Bau des Freie-Elektronen-Röntgenlasers, eine der größten internationalen Forschungseinrichtungen in Europa. Über 350 Gäste, darunter Vertreter der Bundesregierung, der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg, der konsularischen Vertretungen verschiedener Staaten, der Kommunalpolitik und -verwaltung sowie des European XFEL Council, ebenso wie Mitarbeiter von European XFEL und Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY), würdigten die Arbeit der Bauleute im vergangenen Jahr.

Das Hauptgebäude liegt über der unterirdischen Experimentierhalle der Anlage, die sich über 3,4 km vom Westen Hamburgs bis nach Schenefeld erstreckt. Nach Fertigstellung wird der European XFEL als Nutzereinrichtung Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt erlauben, den Nanokosmos mit Röntgenblitzen zu untersuchen, die milliardenfach heller sind als die herkömmlicher Röntgenquellen. Die Wissenschaftler werden in der Experimentierhalle arbeiten, die im Jahr 2013 fertiggestellt wurde, sowie im ersten Stock des Hauptgebäudes, das mit Laboren für biologische Proben, Elektronenmikroskopie und Probenvorbereitung ausgestattet sein wird. In dem dreistöckigen Gebäude werden auch die Büros der European XFEL-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untergebracht sein.

„Wir feiern heute einen weiteren großen Meilenstein“, sagte European XFEL-Geschäftsführer Professor **Massimo Altarelli** in seiner Begrüßungsrede. „Allen Bauleuten, die dieses Gebäude errichtet haben, möchte ich herzlich danken. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass hier in Schenefeld ab 2017 ein Forschungsstandort von weltweiter Bedeutung entsteht.“ Die Feier begann mit dem traditionellen Richtspruch des Bauleiters. Nach einem Programm mit Grußworten und einem kurzen Film über den Verlauf der Bauarbeiten konnten die Gäste die unterirdische Experimentierhalle besichtigen.

„Das Hauptgebäude des European XFEL ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zum leistungsstärksten Röntgenlaser der Welt“, sagte Hamburgs Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Das alles kann nur deshalb in Hamburg und Schleswig-Holstein entstehen, weil die große Idee des European XFEL starke Partner in ganz Europa hat“.

Schleswig-Holsteins Wissenschafts-Staatssekretär **Rolf Fischer** betonte in seinem Grußwort: „Der heutige Tag markiert eine neue Phase in der Realisierung des European XFEL. Gemeinsam stärken wir damit die Wissenschaft in Schleswig-Holstein und in Europa. Der European XFEL führt mehrere Staaten zusammen, die gemeinsam realisieren können, was keinem alleine möglich wäre.“

„Wenn man das Hauptgebäude heute anschaut kann man sich bereits gut vorstellen, dass es in Kürze viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für herausragende Forschung nutzen werden“, sagte **Dr. Beatrix Vierkorn-Rudolph**, Leiterin der Unterabteilung Großgeräte und Grundlagenforschung. „Aber auch wenn wir

heute große Fortschritte feiern können, bleibt noch einiges zu tun, insbesondere bei der technischen Ausstattung.“

„Durch den European XFEL wird Schenefeld zu einem wichtigen Ort für die internationale Wissenschaft,“ betonte Professor **Martin Meedom Nielsen**, der Vorsitzende des European XFEL Council, in seiner Ansprache. „Die Wissenschaftler werden ihre Erfahrungen mit nach Hause nehmen und die Gastfreundschaft Schenefelds in der ganzen Welt bekannt machen.“

„Das Richtfest für das Hauptgebäude ist ein wichtiger Meilenstein bei der Realisierung eines der wichtigsten Zukunftsprojekte in Europa und in der Welt“, erklärte Professor **Helmut Dosch**, der Vorsitzende des DESY-Direktoriums. „DESY arbeitet derzeit intensiv an der Installation des supraleitenden Beschleunigers, so dass mit dessen Inbetriebnahme der nächste Meilenstein im vorgegebenen Zeitplan erreicht wird.“ Das Forschungszentrum mit Standorten in Hamburg und Zeuthen bei Berlin ist der größte Gesellschafter von European XFEL. DESY wird den zwei Kilometer langen Elektronen-Linearbeschleuniger der Anlage betreiben.

Die Röntgenlaseranlage ist seit 2009 im Bau. Die Arbeiten für das Hauptgebäude – das letzte große oberirdische Gebäude, das für die Anlage entsteht – begannen im Mai 2014. Elf europäische Länder sind an Bau und Inbetriebnahme der Anlage beteiligt. Die Arbeiten am Hauptgebäude werden 2015 fortgeführt. Nächstes Jahr werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von European XFEL dann in das Hauptgebäude einziehen, bevor 2017 der Nutzerbetrieb beginnt.

Fotos zur freien Nutzung (Copyright European XFEL) können unter <http://bit.ly/1AR0gFI> heruntergeladen werden.

Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung
Pressesprecher
Dr. Alexander von Vogel
Tel: 040/42863-2322
E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

European XFEL
Pressesprecher
Dr. Bernd Ebeling
Tel. +49 40 8998-6921
press@xfel.eu

Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)
Pressesprecher
Dr. Thomas Zoufal
Tel. +49 40 8998-1666
presse@desy.de

19. Februar 2015/bwf19

Wissenschaftskooperation im Ostseeraum

Arbeitstreffen des „Baltic Science Network“ im Gästehaus des Senats

Der Ostseeraum ist nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsraum, sondern auch eine der wettbewerbsfähigsten Wissenschaftsregionen der Welt mit einer hervorragenden Hochschul- und Forschungsinfrastruktur. Heute fand im Gästehaus des Senats auf Einladung von Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt und dem Generaldirektor des Ostseerates Jan Lundin ein Arbeitstreffen mit 30 hochrangigen Vertretern der Ostseeanrainerstaaten statt, um Themen und Struktur für ein neues Netzwerk zu erörtern. An der Tagung nahmen unter anderem Vertreter der Wissenschaftsministerien Dänemarks, Polens, Estlands, Litauens und Schleswig-Holsteins sowie des Ostseerates und des Nordischen Ministerrats teil.

Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Während der Ostseeraum in vielen Politikfeldern eng vernetzt ist, fehlt eine solche Netzwerkstruktur im Bereich der Wissenschaftspolitik. Die Wissenschaftsbehörde hat daher eine Initiative unter dem Arbeitstitel ‚Baltic Science Network‘ ins Leben gerufen. Ziel ist es, durch eine bessere Abstimmung der Forschungs- und Innovationsstrategien die transnationale Zusammenarbeit in der Ostseeregion zu stärken.“

In einem nächsten Schritt soll ein Rahmen für gemeinsame Forschungsstrategien der beteiligten Länder zusammen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Ostseeraum entwickelt werden. Eine solche Netzwerkstruktur soll auch dem Austausch von Best-Practice-Beispielen und Informationen zu zentralen wissenschaftspolitischen Fragen dienen. Außerdem könnte das Netzwerk genutzt werden, um gemeinsame politische Ziele innerhalb der Europäischen Union zu formulieren und verstärkt EU-Forschungsmittel einzuwerben.

Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung
Pressesprecher
Dr. Alexander von Vogel
Tel: 040/42863-2322
E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

18.02.2015/bwvi18



EEHH-Cluster: Metropolregion Hamburg birgt enormes Potenzial für dezentrale Energieversorgung mit Speicherlösungen

Neue Studie „Status Quo und Potentialanalyse von Speichertechnologien, Energieinfrastrukturen und Lastmanagement für Unternehmen in der Metropolregion Hamburg“ veröffentlicht.

Der Energiecampus der HAW Hamburg mit seinem Netzintegrationslabor, Ideen für thermische Batterien an der Leuphana Universität Lüneburg, Wärmespeicher für das Fernwärmenetz Hamburgs in Tiefstack von Vattenfall, elektrische Fahrzeuge im Hafenbetrieb – in Wissenschaft und Wirtschaft der Metropolregion Hamburg nimmt die Entwicklung innovativer Erneuerbare-Energien-Projekte einen zentralen Stellenwert ein. So das Ergebnis der aktuellen Studie „Status Quo und Potentialanalyse von Speichertechnologien, Energieinfrastrukturen und Lastmanagement für Unternehmen in der Metropolregion Hamburg“ des Clusters Erneuerbare Energien Hamburg (EEHH). Das BET – Büro für Energiewirtschaft und technische Planung (BET) in Aachen verfasste die Analyse.

Hamburgs Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Frank Horch: „Die vorliegende Studie stellt eindrucksvoll unter Beweis, dass die gesamte Metropolregion Hamburg über ein enormes Potenzial an innovativen Erneuerbare-Energien-Projekten verfügt. Dazu gehört eine Vielzahl von neuartigen Speichermöglichkeiten. In ihrer Gesamtheit bilden diese Projekte die Grundlage für ein komplexes und intelligentes Energiesystem, von dem einerseits die Stadt Hamburg als großer Energiekonsument, aber auch das Umland als Energieproduzent profitieren kann.“

Mit der Studie legt das EEHH-Cluster erstmals eine umfassende Bestandsaufnahme der Speicher- und Flexibilisierungsprojekte im Erneuerbare-Energien-Bereich in der Metropolregion vor. Die Studie führt insgesamt 25 Industrie- und Pilotprojekte sowie 34 Forschungsprojekte der Hochschulen auf. Außerdem untersuchen die Autoren in einem Betrachtungszeitraum von heute bis 2030 unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sowohl verschiedene Speichermöglichkeiten als auch Vorhaben, um Energie flexibler zu verbrauchen - Stichwort „Lastmanagement“. Mit den Studienergebnissen sollen alle an der Energiewende beteiligten Akteure in der Metropolregion Hamburg stärker sensibilisiert werden, das Energiesystem flexibler zu gestalten. Die Studie untersucht, welche Technologien sich dazu am besten in städtischen Ballungsräumen, Industriegebieten und im ländlichen Raum eignen.

Die gesetzlichen Regelungen für den Einsatz einzelner Flexibilitätsoptionen sind hochkomplex und führen vielfach dazu, dass Maßnahmen heute noch unwirtschaftlich sind. Die Studie plädiert dafür, den Rechtsrahmen und die Netznutzungsverordnungen weiter zu entwickeln.

Flexibilität hat im heutigen Energiemarktdesign nur einen geringen Wert. Sobald weitere Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien, vor allem Windenergie und Photovoltaik, ans Netz gehen, wird die

Energie dargebotsabhängiger, d.h. sie hängt von den jeweiligen Wetterbedingungen ab. Die Flexibilität im Energieverbrauch wird bedeutender. Unverzichtbar laut Studie ist es, das Stromnetz um - bzw. auszubauen. „Die Dynamisierung der Strompreisbestandteile in Abhängigkeit des Strombörsenpreises könnte, wie auch im Grünbuch des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, vorgeschlagen, eine Möglichkeit darstellen, die wirtschaftlichen Anreize zum Bau und zur Nutzung weiterer Flexibilitätsoptionen zu stärken“, so Oliver Donner, BET.

In den für die Analyse geführten Interviews äußerten sich Akteure aus Industrieunternehmen als Energieverbraucher und als Bereitsteller von Flexibilitätsoptionen, Betreiber von Erzeugungsanlagen, Netzbetreiber, Energielieferanten, Forschungseinrichtungen und Hochschulen, private Energieabnehmer und politische Institutionen.

EEHH ist das Netzwerk für Unternehmen und Hochschulen im Bereich der Erneuerbaren Energien in der Metropolregion Hamburg. Das Cluster zählt seit seiner Gründung im Herbst 2010 mittlerweile mehr als 180 Mitglieder.

Die vollständige Studie finden Sie unter:

www.eehh.de/gutachten.html

Rückfragen der Medien:

Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur GmbH

Astrid Dose

Projektleitung Öffentlichkeitsarbeit & Marketing

Tel: 040/694573-12

E-Mail: astrid.dose@eehh.de

20. Februar 2015/bwvi20

Innovatives Konzept bei der Reparatur der Süderelbbrücke

Verkehr kann fast immer sechsspurig über der Baustelle fließen

Am 11. Dezember 2014 ist ein Binnenschiff gegen die Süderelbbrücke gefahren. Fachleute haben in den vergangenen Wochen den Schaden sehr genau geprüft und aufgenommen. Aus den Ergebnissen haben die Ingenieure des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer ein innovatives Instandsetzungskonzept entwickelt. Es wird mit einer Hubinsel gearbeitet werden. Die Fahrrinne für die Schifffahrt ist bereits unter die südliche Brückenöffnung verlegt, um die im Vorfeld notwendige Kampfmittelsondierung durchzuführen. Die Autofahrer werden von den Bauarbeiten wenig merken. Zum einen weil unter der Brücke gearbeitet wird, zum anderen weil es gelungen ist, die Reparatur so zu organisieren, dass fast immer drei Fahrspuren je Richtung zur Verfügung stehen. Ausnahmen wird es nur geben, wenn geschweißt werden muss. Dann muss die Brücke schwingungsfrei sein. Dafür wird das Bauwerk in Fahrtrichtung Süden an einzelnen Tagen nachts von 22:00 – 5:00 Uhr gesperrt werden. Diese Sperrungen gibt die Verkehrsbehörde immer rechtzeitig vorher bekannt. Die Ingenieure rechnen damit, dass das nur in etwa 10-15 Nächten der Fall sein wird.

Die Arbeiten beginnen am Montag, 23.02.2015.

Zunächst wird eine Hubinsel als Arbeitsebene neben bzw. unter der schadhaften Brücke aufgestellt. **Zum Aufbau der Hubinsel muss in der Nacht von Sonntag auf Montag eine Fahrspur in Richtung Süden gesperrt werden.**

Nach derzeitigem Stand ist von einer Bauzeit bis etwa August 2015 auszugehen. Im Zuge der Instandsetzungsarbeiten werden an der Brücke die zerstörten Aussteifungen und Querträger ersetzt und der geschädigte Hauptträger verstärkt.

Präsentation und Fotomaterial stehen auf der Seite www.hamburg.de/bwvi/medien zur Verfügung.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Susanne Meinecke

Tel.: 040 42841 – 1326 oder 2239

e-mail: pressestelle@bwvi.hamburg.de

www.hamburg.de/bwvi

[Folgen Sie uns auf Twitter: @HH_BWVI](#)

18. Februar 2015/kb18

Sieben Hamburger Kreativunternehmen erhalten Förderung zur Teilnahme an SXSW

Kulturbehörde und Kreativ Gesellschaft unterstützen Teilnahme an der internationalen Messe South by Southwest (SXSW) in Texas

Sieben Kreativfirmen aus Hamburg erhalten von der Kulturbehörde und der Kreativ Gesellschaft eine Unterstützung von bis zu 2.000 Euro pro Unternehmen, um an der internationalen Messe- und Festivalveranstaltung South by Southwest (SXSW) in Austin, Texas teilnehmen zu können. Die SXSW gehört zu den weltweit größten Fachkonferenzen und Branchentreffen für die Bereiche Musik, Film und Software. Mit der Unterstützung ermöglichen Kulturbehörde und Kreativ Gesellschaft vor allem neu gegründeten Unternehmen, sich auf einem internationalen Markt Bekanntheit zu verschaffen.

Die SXSW findet vom 13. bis 22. März 2015 in Austin, Texas statt. Im Messe- und Festivalprogramm richten die Bundesländer Hamburg, Baden-Württemberg, Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit Unterstützung durch den Bund das „German Haus“ aus – einen zentralen Ort zur Präsentation deutscher Kultur- und Kreativwirtschaftsunternehmen. Unter Koordination der Interessengemeinschaft Hamburger Musikwirtschaft werden hiesigen Unternehmen im Rahmen der Hamburger Aktivitäten und des „German Haus“ verschiedene Möglichkeiten der Einbindung und Unterstützung angeboten: neben der Reisekostenförderung etwa in Bezug auf die Präsentation, die Akkreditierung oder die Kommunikation.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Viele neu gegründete Unternehmen haben nicht die Möglichkeit, eine Teilnahme an einer so bekannten internationalen Messe allein zu finanzieren. Gemeinsam mit der Kreativ Gesellschaft wollen wir Hamburger Kreativunternehmen helfen, sich einem internationalen Publikum zu präsentieren. Die South by Southwest ist für diese besonders engagierten Firmen in jeder Hinsicht gewinnbringend.“

Egbert Rühl, Geschäftsführer der Hamburg Kreativ Gesellschaft: „Viele Hamburger Kreativunternehmen suchen Zugang zu internationalen Märkten. Internationale Messen wie die SXSW in Texas spielen dabei eine Schlüsselrolle. Mit unserer Förderung können Hamburger Start-ups der Kreativwirtschaft wichtige internationale Kontakte knüpfen.“

Die ausgewählten Hamburger Kreativunternehmen Sonormed GmbH, ADDACT, TripRebel GmbH, NY Monkey, pikofilm, METAFOTO GmbH und die minubo GmbH sind neu gegründete Unternehmen aus den Bereichen Software, Film, Presse und Musik. Während der Messe werden diese Unternehmen die Möglichkeit haben, an einem umfangreichen Konferenzprogramm teilzunehmen, ihr Unternehmen zu präsentieren, internationale Kontakte zu knüpfen und sich neue Vertriebs- und Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen. Zudem werden die Sonormed GmbH als Finalisten am SXSW ACCELERATORS-Wettbewerb und ADDACT als Teilnehmer des Formats SXSW STARTUP

SPOTLIGHTS die Möglichkeit haben ihre Qualitäten vor einer Jury und einem breiten Publikum unter Beweis zu stellen.

Weitere Informationen zur Messe 2015 finden Sie unter: www.sxsw.com

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann

Pressestelle der Kulturbehörde

Tel.: 040 / 428 24 – 207

E-Mail: enno.isermann@kb.hamburg.de

Patrick Sánchez del Solar

Hamburg Kreativ Gesellschaft

Tel.: 040 8797986-10

patrick.solar@kreativgesellschaft.org

18. Februar 2015/bis18



Werner-Otto-Preis für Gretel-Bergmann-Schule in Allermöhe

Projekte im Behindertensport bei Senatsempfang ausgezeichnet

Die Alexander Otto Sportstiftung hat zum fünften Mal den mit insgesamt 30.000 Euro dotierten Werner-Otto-Preis im Hamburger Behindertensport verliehen. Ausgezeichnet wurde das inklusive Sportangebot der Gretel-Bergmann-Schule in Hamburg-Allermöhe. Die Jury würdigte die Initiative der Gretel-Bergmann-Schule, weil sie ein Beispiel für gelebte Inklusion im Schulsport ist und ihre Initiatoren dabei großartiges Engagement zeigen. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 15.000 Euro verbunden.

Anerkennungen mit Preisgeldern in Höhe von je 5.000 Euro erhielten die **Tanzgruppe-Herde** für ihr langjähriges inklusives Tanzangebot, **der SVE Hamburg von 1880 e.V.** für die Übertragung eines erfolgreichen Inklusionskonzeptes auf einen neuen Stadtteil und der **Pinneberger Tennisclub e.V.** für sein Tennisangebot an geistig behinderte Kinder.

Eine Fachjury, der u.a. die Hamburger Paralympic-Siegerin Edina Müller angehörte, kürte die Gewinner. Preiswürdig waren Projekte im Bereich des Behindertensports in Hamburg und der Metropolregion, die zur Inklusion und Förderung behinderter Menschen im Sport beitragen. Die Preisverleihung fand im Rahmen eines Senatsempfangs im Beisein von Sportstaatsrat **Karl Schwinke** und **Alexander Otto** sowie rd. 150 Gästen aus Hamburgs Sport, Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien im Hamburger Rathaus statt.

Sportsenator **Michael Neumann**: „Ich gratuliere den Preisträgern und freue mich über die innovativen Projekte. Sie zeigen, wie Inklusion von behinderten Menschen gelebt wird und allen Beteiligten Spaß macht. Danken möchte ich der Alexander-Otto-Sportstiftung, die mit dem Werner-Otto-Preis nun zum fünften Mal den inklusiven Sport würdigt und unterstützt.“

Alexander Otto, Kuratoriumsvorsitzender Alexander Otto Sportstiftung: „Mit dem Werner-Otto-Preis möchten wir nicht nur großartige Projekte und herausragendes Engagement würdigen, sondern gleichzeitig auch zum Nachmachen anspornen. Ich bin jedes Jahr wieder auf ein Neues begeistert, welche kreativen Projekte uns erreichen.“

Gewinner: Inklusionssport an der Gretel-Bergmann-Schule (15.000 Euro Preisgeld)

Mit dem Werner-Otto-Preis wurde das inklusive Sportangebot der Gretel-Bergmann-Schule in Hamburg-Allermöhe ausgezeichnet. In einem bisher einzigartigen Projekt entwickelt die Gretel-

Bergmann-Schule gemeinsam mit dem Sportverein Allermöhe in Arbeitsgemeinschaften und Nachmittagskursen Konzepte zur Integration von Behindertensportarten in den Schulsport. Ziel des Projektes ist es, Sportangebote für den Schulsport zu schaffen, die gemeinsam von Lernenden mit und ohne Behinderung gleichberechtigt wahrgenommen werden können. Im ersten Schritt werden dabei Konzepte für die Sportarten Goalball, Blindenfussball und Rollstuhlbasketball entwickelt. Die Sportlehrer erfahren dabei Unterstützung von Experten mit Behinderung. Sie leiten die Übungsgruppen und geben ihr Know-how an die Lehrkörper weiter. Darüber hinaus sind die Sportarten in das Angebot des schulinternen Sportcurriculums aufgenommen worden und allen Lehrerinnen und Lehrern werden Fortbildungen angeboten. Mit der Aufnahme des Behindertensports in den Schulsport wird den behinderten Schülerinnen und Schülern die Chance gegeben, gleichberechtigt am Sportunterricht teilzunehmen und sich auf Augenhöhe mit Ihren Mitschülern zu messen. Benötigen Lernende mit Behinderung im klassischen Sportunterricht häufig eine besondere Betreuung, können sie in ihren Sportarten als Experten auftreten und wertvolle Tipps und Erklärungen geben - sie wechseln die Seite vom „Betreuten“ zum „Betreuer“. Gleichzeitig werden die Lernenden ohne Behinderung für den Umgang mit gehandicapten Menschen sensibilisiert. So nimmt der Sport Berührungängste, baut Hürden ab und verbessert das inklusive Zusammenleben an der Schule. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert.

Anerkennung: Inklusive Tanzgruppe-Herde (5.000 Euro Preisgeld)

Gewürdigt wurde die Tanzgruppe-Herde, die über Jahrzehnte durch ehrenamtliches Engagement einen wichtigen Beitrag zur Inklusion behinderter Menschen im täglichen Leben leistet. Im Mittelpunkt des Tanzangebots steht seit 35 Jahren das Miteinander von behinderten und nichtbehinderten Tanzpartnern. Die bis zu 50 Tanzschüler freuen sich über die Erfolge und verbessern dabei ihre motorischen Fähigkeiten. Die Tanzgruppe leistet aber auch einen wichtigen Beitrag bei der Integration in das alltägliche Leben. Mussten die Behinderten früher bei Familienfeiern zuschauen, wenn alle anderen das Parkett stürmten, sind sie heute die ersten auf der Tanzfläche. So auch bei dem Höhepunkt des Jahres, wenn die Tanzgruppe auf einem Abschlussball im CCH das inklusive Tanzen der Öffentlichkeit präsentiert. Der langjährige Erfolg der Tanzgruppe beruht dabei auf den vielen Ehrenamtlichen, die die Gruppen betreuen und als Tanzpartner zur Verfügung stehen. Die Anerkennung ist mit einem Preisgeld von 5.000 Euro verbunden.

Anerkennung: SVE Hamburg von 1880 e.V. (5.000 Euro Preisgeld)

Eine Anerkennung erhielt der SVE Hamburg von 1880 e.V. für die Übertragung seines erfolgreichen Inklusionskonzeptes in die im Jahr 2014 eröffnete, barrierefreie Sporthalle in Alsterdorf. Die Inklusionssportabteilung des SVE ist mit über 380 Sporttreibenden die mitgliederstärkste in Norddeutschland und der SVE damit vielen anderen Sportvereinen weit voraus. Das in der täglichen Arbeit gewonnene Know-how gibt der SVE an andere Sportvereine und Institutionen beim Auf- und Ausbau von inklusiven Angeboten weiter. Im letzten Jahr hat die Alexander Otto Sportstiftung die behindertengerechte Sporthalle in Hamburg Alsterdorf als ein Leuchtturmprojekt für den inklusiven Sport in der Hansestadt Hamburg ausgezeichnet. Diese hervorragende Sportstätte füllt sich nun mehr und mehr mit Leben. Dies ist auch ein Verdienst des SV Eidelstedt. Bereits drei Monate nach der ersten Kontaktaufnahme haben sich sechs inklusive Sportgruppen gebildet. Es zeigt sich, dass die Nachfrage längst nicht befriedigt ist und daher arbeitet der SVE daran, weitere Sportgruppen aufzubauen. Inzwischen hat der Verein eine Sportwissenschaftlerin als inklusive Fachkraft fest eingestellt, um die Arbeit des ehrenamtlichen Betreuerteams zu koordinieren und den Kontakt in den

Stadtteil zu pflegen. Dies verdeutlicht den Willen des Vereins, den inklusiven Gedanken in Alsterdorf fest zu verankern. Die Anerkennung ist mit einem Preisgeld von 5.000 Euro verbunden.

Anerkennung: Pinneberger Tennisclub e.V. (5.000 Euro Preisgeld)

Eine weitere Anerkennung wurde dem Pinneberger Tennisclub e.V. für das Sportangebot an geistig behinderte Kinder ausgesprochen. Der Pinneberger TC hat eine AG für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung ins Leben gerufen. Wöchentlich trainieren diese unter Anleitung von lizenzierten Trainern Koordination und Geschicklichkeit. Der Verein stellt dabei die Tennisausrüstung und Trainingszeiten kostenfrei zur Verfügung. Eine Kooperation mit der Heidewegschule in Appen, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt geistiger Entwicklung, ermöglicht allen interessierten Schülerinnen und Schülern an dem Tennisprojekt teilzunehmen. Die Schule organisiert den Transport und die Betreuung. Zum einen wird die Feinmotorik der Tennisschüler gefördert und zum anderen erleben sie Erfolgserlebnisse, auf die sie stolz sein können. Seit zwei Jahren nehmen die Kinder am Vereinsleben teil. So besuchen die Kinder vereinsinterne Veranstaltungen, spielen bei Turnieren und kämpfen bei den Stadtmeisterschaften für ihren Verein.

Die Alexander Otto Sportstiftung

Unternehmer und Mäzen Alexander Otto hat seine Sportstiftung 2006 gegründet. Seitdem hat die Stiftung Projekte in einem Umfang von über 13 Mio. Euro gefördert, darunter u.a. den Bau der Volksbank Arena und die Modernisierung des Haus des Sports.

Hinweis: Fotos von der Verleihung und den Ausgezeichneten finden Sie ab 17.30 Uhr unter www.alexander-otto-sportstiftung.de (News/Pressefotos).

Rückfragen der Medien:

Alexander Otto Sportstiftung

Rando Aust, Tel. 040 – 60606-6526

E-Mail: info@alexander-otto-sportstiftung.de Internet: www.alexander-otto-sportstiftung.de

sowie:

Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

Terminkalender

Vom 23. Februar bis 1. März 2015

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 23.02.2015

- 09:00** Brüssel
Senator Frank Horch reist gemeinsam mit den **5 norddeutschen Wirtschafts- und Verkehrsministern nach Brüssel**. Dort führen die Minister **Gespräche mit verschiedenen Europäischen Institutionen zur Hafenpolitik**.
- 17:00** G 9, Wendenstraße 166
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an der **Kuratoriumssitzung des HIBB** teil.
- 18:30** Europakolleg Hamburg, Windmühlenweg 27
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht beim **Empfang „Europa in Wissenschaft und Politik“** ein Grußwort.
- 18:30** Handelskammer, Adolphsplatz 1
Senator Dr. Peter Tschentscher und Senator Michael Neumann sind zu Gast bei der **Hamburger Sportgala**.

Dienstag, den 24.02.2015

- 11:30** Emporio Tower, Dammtorwall 15
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt an der **Paneldiskussion im Rahmen der ZEIT WISSEN-Preisverleihung „Mut zur Nachhaltigkeit“** teil.
- 13:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Wolfgang Schmidt empfängt den **Konsul und Leiter des Konsulats von Japan, Yasushi Fukagawa, zum Abschiedsbesuch**.
- 17:35** Paris, Palais Beauharnais, 78 Rue de Lille
Bürgermeister Olaf Scholz spricht beim **Empfang anlässlich seiner Ernennung zum Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die Deutsch-Französische Zusammenarbeit** ein Grußwort.
- 18:00** Hotel Atlantic, An der Alster 72
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt am **Empfang des Thailändischen Konsulats** anlässlich des **60. Geburtstages Ihrer Königlichen Hoheit, Prinzessin Maha Chakni Sirindhorn**, teil
- 19:00** Mozartsäle, Moorweidenstraße 36
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich des **25-jährigen Bestehens der Stiftung Berenberg Bank und der Verleihung des Berenberg Kulturpreises 2015** ein Grußwort.
- 19:30** Paris, Palais Garnier
Bürgermeister Olaf Scholz besucht die **Premiere des Balletts „Das Lied von der Erde“ von John Neumeier, dem Direktor des Hamburg Balletts**.

Mittwoch, den 25.02.2015

- 11:00** Berlin, Hauptgeschäftsstelle DST
Staatsrat Jens Lattmann nimmt an der **Präsidiumssitzung des Deutschen Städtetages** teil.
- 15:30** Hanse Gate, Neumühlen 15
Senator Frank Horch spricht bei der Veranstaltung „**Technology meets Art**“ von SAM Electronics ein Grußwort.
- 17:00** UKE, Martinistraße 52, Hörsaal Fritz-Schumacher-Haus, N 30
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht beim „**Tag der seltenen Erkrankungen**“ ein Grußwort.
- 18:00** Berlin, Hildebrandstr. 5
Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt am **Empfang anlässlich des 97. Nationalfeiertages der Republik Estland** teil.
- 19:00** Berlin, Landesvertretung, Jägerstraße 1-3
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht anlässlich des **Klavierabends mit dem ukrainischen Pianisten Artem Yasynskyy** ein Grußwort.

Donnerstag, den 26.02.2015

- 09:00** Hotel Holiday Inn, Billwerder Neuer Deich 14
Staatsrat Volker Schiek spricht anlässlich des **21. Hamburger Kommunikationstages** ein Grußwort.
- 10:00** Congress Center Hamburg, Marseiller Straße
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Eröffnung des Kongresses christlicher Führungskräfte 2015** ein Grußwort.
- 10:00** Hein-Saß-Weg 21
Senator Frank Horch besucht das **Unternehmen Quast Präzisionstechnik GmbH** auf Finkenwerder.
- 11:00** Hochschule für Bildende Künste Hamburg, Lerchenfeld 2
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Eröffnung des Graduiertenkollegs „Ästhetiken des Virtuellen“** ein Grußwort.
- 11:00** Berlin, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, Taubenstr. 10
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an der **Kuratoriumssitzung des IQB** teil
- 11:00** Hotel Empire Riverside, Bernhard-Nocht-Straße
Senator Dr. Peter Tschentscher ist zu Gast beim **Jahresempfang der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein**.
- 16:00** Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Aula, Weidenstieg 29
Staatsrätin Elke Badde spricht im Rahmen der **psychnet-Abschlussveranstaltung „Prävention von Essstörungen an Schulen: Erfahrungen aus 3 Jahren gemeinsamer Arbeit“** ein Grußwort.
- 18:00** Internationales Maritimes Museum, Koreastraße 1
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt am „**HAMBURGER HAFEN EMPFANG**“ teil.

2015“ teil.

- 18:00** Stadteilschule Ida Ehre, Bogenstraße 36
Senator Ties Rabe nimmt am **Diktatwettbewerb der Joachim Herz Stiftung „Hamburg schreibt!“** teil.
- 19:00** Old Commercial Room
Senator Frank Horch nimmt am **Michaelis-Mahl des Verbandes Deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere e.V.** teil.
- 19:30** Neubau am Autobahn-Dreieck Hamburg-Nordwest
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen der **Eröffnung** des neuen **Porsche Zentrums Hamburg-Nordwest** ein Grußwort.

Freitag, den 27.02.2015

- 09:00** Stage Theater an der Elbe, Rohrweg 13
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen der **Konferenz „Online Marketing Rockstars“** ein Grußwort.
- 11:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt empfängt den **Botschafter von Uganda, Marcel R. Tibaleka**.
- 14:00** Rathaus, Diele
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Ausstellungseröffnung „Frauen geben der Luftfahrt Schub“** ein Grußwort.
- 19:30** Hamburg Messe, Messeplatz 1, Halle A1
Bürgermeister Olaf Scholz besucht die **50. Verleihung der GOLDENEN KAMERA von HÖRZU**.

Samstag, den 28.02.2015

- 09:00** Mensa des Studierendenwerkes (Eingang B), Von-Melle-Park 2
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen der **Landesbezirkskonferenz des ver.di Landesbezirks Hamburg** ein Grußwort.
- 20:00** Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht die **Premiere von "Ab jetzt" eine Komödie von Alan Ayckbourn**.

Sonntag, den 01.03.2015

- 19:00** Ohnsorg Theater, Heidi-Kabel-Platz 1
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht die **Premiere von „Hartlich willkommen“ von Lawrence Roman**.